

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1911. Nr. 459.
für Anhalt und Thüringen.
Jahrgang 204.

Erste Ausgabe
Samstagabend, 30. September 1911.

Welche Wirkungen würde die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen haben?

Ebenso schwer verträgt sich das allgemeine, gleiche Wahlrecht mit der Disziplin des Beamtenstandes, mit den natürlichen Gruppierungen der bürgerlichen Gesellschaft, mit den Ueberordnungen und Unterordnungen, die das soziale Leben mit sich führt. Denn dieses erzeugt sofort Kraft der Verschiedenartigkeiten der Menschen herrschende und beherrschte, befehlende und abhängige Gesellschaftsgruppen. Das Volk bildet sich zu einem Organismus, der wie der menschliche Körper seine wichtigsten und untergeordneten Organe hat. Der denkende Kopf und die ausführende Hand, die Seitesarbeit der gebildeten Stände und die harte Körperarbeit der Massen bringen so hundertfache Verschiedenheiten, Ueberordnungen und Unterordnungen hervor, die überall und auf allen Gebieten dem demokratischen Gleichheitsgedanken widerstreiten. Ignoriert der Gesetzgeber diese in jeder menschlichen Gemeinschaft mit Naturnotwendigkeit entwickelnden Ungleichheiten, schiebt er das politische Wahlrecht, welches er verleiht, nicht an diese natürlichen Gruppierungen der bürgerlichen Gesellschaft an, so wird dies fast immer dazu führen, daß er damit den Kampf zwischen der Volksvertretung und dieser bürgerlichen Gesellschaft organisiert. Die abhängigen Elemente werden auf einmal zu Herren, sie majorisieren durch ihre Masse ihre Vorgesetzten und Arbeitgeber. Das soziale Verhältnis kehrt sich auf einmal um, die Regten werden die Ersten. Das allgemeine Stimmrecht muß also logischerweise die Wirkung haben, die Disziplin im Staatsleben, den Gehorsam in allen Abhängigkeitsverhältnissen zu erschüttern. Am Wahlstage sagen die Unterbeamten zu ihren Vorgesetzten, die Arbeiter zum Fabrikherrn, die Gefellen zum Meister: „Heute bist du nicht mehr der Herr, heute sind wir die Herren, und wir werden unserm Arbeitsverhältnis zu dir diejenige Form und Gestalt geben, die uns paßt.“

So diskreditiert das allgemeine, gleiche Wahlrecht die gesamte Gesellschaftsordnung, stellt alles auf den Kopf, demütigt die herrschenden Klassen und gibt den sonst abhängigen Massen eine ganz ungehörliche Ueberhöhung ihrer Bedeutung. Es wirkt direkt zerstörend auf die Disziplin im Staatsdienst, eine Wirkung, die noch dadurch gesteigert zu werden pflegt, daß unter einem solchen Wahlrecht die radikalen Parteien ein widerwärtiges Wettrennen um die Gunst der niederen Beamtenklassen auszuführen pflegen, jeden berechtigten und unberechtigten Wunsch derselben eifrig vertreten und bei den Regierungen durchzusetzen suchen. Denn bei diesem Wahlssystem, das nicht wägt, sondern zählt, fällt die große Masse der unteren Beamten schwerer ins Gewicht als die kleine Zahl der höheren. Das niedere Beamtenamt findet also leicht einen Bundesgenossen gegen seine Vorgesetzten an den radikaleren Parteien, denen der Stimmengang gewöhnlich wichtiger ist als die Disziplin im Staatsdienste.

Man kann sich denken, wie zerrüttend unter solchen Zuständen das demokratische Wahlrecht auf das ganze Gefüge der Staatsorganisation werden muß. Es enthält die fortgesetzte Bedrohung aller bestehenden Zustände. Es baut nicht auf, sondern neigt zum Desorganisieren, zum Zerlegen. Es erschüttert die Autorität der Behörden, der Arbeitgeber, der Vorgesetzten. Der Amtsträger, der am Wahlstage ebensoviel gilt wie der Gerichtspräsident, muß sich doch notwendig die Frage vorlegen, ob jener Zustand der Unterordnung, in dem er lebt, auch wirklich gerecht ist, da doch der Staat selbst seinem Vorgesetzten jede höhere politische Bedeutung nimmt, also auch, wie er schließen muß, die Gleichheit aller als leitendes Staatsprinzip anerkennt. Ein Zustand der Gleichheit aller mit nur frei gewählten Abhängigkeiten muß ihm a. l. logischerweise als das erstrebenswerte Ziel erscheinen. Er wird also durch dies Wahlrecht selbst unmerklich auf das sozialistische Staatsideal hingeleitet; und wer wollte leugnen, daß in dieser Art das Reichstagswahlrecht die Schritte der Sozialdemokratie befähigt hat?

Aus allen diesen Gründen steht der preussische Staat dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht ebenso als unverföh-

barer Gegner gegenüber wie der Sozialdemokratie selbst. Es bedeutet für ihn nichts Geringeres als die Vernichtung seiner Struktur, die Verleugnung seines geschichtlichen Entwicklungsganges. Es zerstört das feste Gefüge seines Aufbaues, es vernichtet die staatliche Disziplin, es desanuiert seine leitenden Intelligenzen. Indem es dem Staat die Idee einflößt gegenüberstellt, fragt es nicht nach Verdienst und Würdigkeit, nicht nach Befähigung, nicht nach Leistungen und Qualifikation. Der preussische Staat aber wird durch jene von der Monarchie durchgeführte Arbeitsorganisation, durch die allgeringfügigste Vorbildung seiner Diener, durch die genaueste Prüfung ihrer Qualifikation, durch jene entzogenste Aufopferung in seinem Dienste, die nach dem Lohne nicht fragt. Gerechtfertigt gegen den Verdienst und Niedrigsten, ruht er doch auf dem Gedanken einer gunden Schichtung der Gesellschaft, auf dem Geiste der Unterordnung und Disziplin, der mit Stolz in ihnen läßt, weil ihm das Dienen unter einer gerechten Regierung ebenso ehrenvoll dünnt wie das Befehlen. Jeden an den ihm gebührenden Platz zu stellen zu außerordneter Arbeit am Staatswohl, ist preussische Art. Aber diese Art verlangt eben, um das Gefüge und die Disziplin des Ganzen aufrechtzuerhalten, eine abstufoende Bewertung gegenüber den Untertanen und Staatsbürgern, eine Bewertung, für die es Höhen und Tiefen, wertvollere und geringwertigere Leistungen gibt, denen danach auch ein verschiedenes, höheres oder niederes Platz in den Organisationen des Staats angewiesen werden muß.

Führt man in den so geschichtlich emporgewachsenen preussischen Staat das demokratische, allgemeine, gleiche Wahlrecht ein, so wird diesem stolzen monarchischen Staatswesen der Keim des Lobes eingepflanzt. Man stürzt sein Königtum in einen Verzweiflungskampf mit der Demokratie, man nimmt ihm den festen Zusammenhalt, den auch ein Nebel anerkennen mußte, man verdirrt und schwächt seinen Beamtenorganisismus, man zerstört in ihm den Geist der Just und der Disziplin, man unterwirft seinen Entwicklungsgang nicht mehr wie bisher dem Urteil eines hochgebildeten Beamtenstandes und einer führenden, in einem abgestuften Wahlrechte zur Geltung kommenden Intelligenz, sondern den blinden Leidenschaften der ungebildeten Masse. Diese aber wird bald alles zerstören, was den preussischen Staat groß machte. Sie wird das Pflichtgefühl der Beamten erschüttern, die Autorität der Arbeitgeber untergraben, die bisher führenden Intelligenzen vom Throne stoßen und sie durch die Helden des demokratischen Parlaments zu erlesen suchen. Der stärkste Halt gegen die rote Flut wird verschwinden und Deutschland wie Frankreich der demokratischen Bewegung entgegenstreben. Das allgemeine Stimmrecht, sagt Treitschke, ist in diesem Staate der edlen Bildung (Preußen) die organisierte Unzufriedenheit, die anerkannte Ueberhebung des verwirklichten Unersandes, die Ueberhebung des Soldaten gegen den Offizier, des Gefellen gegen den Meister, des Arbeiters gegen den Unternehmer.

Ueber alle solche ersten Erwägungen pflegt sich heute der demokratische Liberalismus mit einigen wohlfeilen Schlagworten von Gleichheit und freiem Bürgertum hinwegzusetzen. Denn sein Ziel ist der Stimmengang und der Gewinn einiger Wahlkreise. Was kümmert ihn die Zukunft unseres Vaterlandes?

Statistik der Heilbehandlung.

Zur Verlage von Wehring & Co. in Berlin W. 64, unter den Linden 10, ist die im Vereins-Versicherungsausschuss bearbeitete „Statistik der Heilbehandlung bei den Versicherungsanstalten und angeschlossenen Kassen-Einrichtungen für die Jahre 1905 bis 1910“ (288 Seiten, Preis 5 Mk.) erschienen. Sie gibt eingehende Auskunft über Umfang, Kosten und Erfolge der Heilbehandlung, über die von den Versicherungsanstalten errichteten eigenen Heilanstalten, sowie über ihre sonstigen Maßnahmen auf dem Gebiete der allgemeinen Volkswohlfahrtspflege. Die außerordentliche Bedeutung, die diesem Zweige der sozialen Fürsorge zukommt, wird am wirksamsten durch die Gegenüberstellung folgender Zahlen am besten veranschaulicht. Im Jahre 1900 sind 37 427 Personen mit einem Kostenaufwande von 6,2 Millionen Mark behandelt worden. Im Jahre 1910 dagegen betrug die Zahl der behandelten Personen bereits 114 810 und der Gesamtaufwand 28,6 Millionen Mark. Der hauptsächlichste Kampf gilt der Lungens- und Kehlkopfkrankheiten, die in die als der größten Raum in der Heilbehandlung einnehmen. Ein besonderer Abschnitt ist der Heilbehandlung des Lupus gewidmet, der weniger infolge seiner Gefähr-

lichkeit, als wegen der abstoßenden Form seines Auftretens das Eingreifen der Versicherungsanstalten notwendig macht. Die dritte Krankheitsgruppe umfaßt alle übrigen Leiden, die beispielsweise Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Blutharung, Herz- und sonstige Lungenleiden, Trankucht usw. Naturgemäß liegt der Hauptwert und die praktische Bedeutung der Statistik hinsichtlich der ersten Erfolge überwiegend auf dem Gebiete der Lungenerkrankungen, und hier zeigt die Heilbehandlung, daß zur Erzielung einwandfreier Ergebnisse mit großer Sorgfalt verfahren ist. Die Heilbehandlung hat vorwiegend in Heilanstalten, Genußgesellschaften, Krankenanstalten und Wärdern stattgefunden. Ein großer Teil der Kranken, besonders Lungenkranke, ist in den eigenen Heilanstalten der Versicherungsanstalten behandelt worden. In einem Abschnitt der Statistik werden diese eigenen Heilanstalten näher behandelt. Insbesondere findet man hier Angaben über die Zahl und Größe der Heilanstalten, über Anschaffungskosten und Einrichtungskosten, über die Zahl der Betten und der aufgenommenen Patienten, über die Zahl der Verstorbenen und der Entlassenen, über die Kosten für die Krankenpflege und die Heilbehandlung, über die Zahl der Kranken, die in diesen Anstalten die Heilbehandlung erhalten. Auf dem Gebiete der allgemeinen Volkswohlfahrt ist namentlich die Instandhaltung und Pflege zu nennen. Unheilbare Lungen- oder Kehlkopfkrankheiten, die ihre Umgebung in infamster Weise gefährden, werden auf ihren letzten Verweilen überwiesen, in denen ihnen die Wohltat einer sachgemäßen Pflege zeitlich wird. Zur Durchführung einer geordneten Krankenpflege auf dem Lande sind Heilanstalten in größeren Umfange geplant worden, die hauptsächlich zur Unterhaltung von Krankenpflegerinnen in Erdgemeinden, zur Beschaffung von Heilgeheimnissen und zur Ausbildung von freiwilligen Helfern Verwendung finden. Aus der Bearbeitung ist ferner zu ersehen, in welchem Umfange und zu welchen Zwecken die Heilbehandlungsträger Aufwendungen auf dem Gebiete der vorbegründeten Heilfürsorge gemacht haben. Es handelt sich hier um Heilanstalten für Tuberkulose, Rheumatismus, ferner Beiträge an Vereine, die sich die Bekämpfung der Trankucht, der Gichtleiden, des Lupus usw. zur Aufgabe gemacht haben. Endlich ist erwähnt die Ueberfahrt über die Darlehen, welche Versicherungsanstalten der Anwohnenversicherung zum Bau von privaten Heilanstalten für Tuberkulose, Rheumatismus, ferner Beiträge an Vereine, die sich die Bekämpfung der Tuberkulose bekämpfung gestellt haben bietet die Statistik wertvolle Einblicke.

Die Ablehnung des Ultimatum.

Wie das Pariser Blatt „Echo de Paris“ in später Nachtstunden aus Rom erzählt, hat die Türkei der italienischen Regierung bereits eine Antwort auf ihr Ultimatum zukommen lassen, in der sie sich gegen die Forderungen der italienischen Regierung ablehnend verhält. Die Worte kann Italien in Tripolis, so führt die Antwort aus, keine Konzeptionen machen, die mit den souveränen Rechten des Sultans, den Verpflichtungen und der Würde des türkischen Reiches in Widerspruch ständen. Die Worte erklären sich allerdings bereit, die vorgelegenen Beschwerden der italienischen Regierung zu prüfen, was jedoch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Da Italien in seinem Ultimatum jedoch gefordert hat, bis Donnerstagabend eine zufriedenstellende Antwort seitens der Türkei zu erhalten, widerigensfalls es sofort Truppen in Tripolis landen würde, so würde diese Erwidrerung der Türkei die Ablehnung des italienischen Ultimatus bedeuten. Der Krieg kann also in Tripolis jeden Augenblick ausbrechen.

Nationalistische Stimmung in Italien.

Das an die Türkei gefandene Ultimatum hat unter der italienischen Bevölkerung eine große Begeisterung hervorgerufen.

In allen Städten veranlaßt die Bevölkerung Umzüge und so Militär zu sehen war, wurden diese Demonstrationen durchgeführt. In Rom spielte am Mittwochabend am Kolonnenplatz die Kapelle des 88. Infanterie-Regiments in einem Vergnügungstheater; die zahlreich erschienene Menge drückte fortwährend in patriotische Gedichte aus und Begeisterung des Kongress begreift die Soldaten bis in das Innere der Stadt. Vor dem Denkmal Garibaldis rief das Volk: „Auf nach Tripolis, auf nach Tripolis!“ Unter Führung der Nationalhymne ging dann die Menge wieder auseinander.

Die italienischen Blätter besprechen sämtlich die Note der Regierung an die Worte auf das günstigste. Die „Tribuna“ betont, daß die Note ein Vorgehen festgelegt habe, an dem nur Italien definitiv festhalten werde. Zu spät sei die Worte aus ihrem langen, hartnäckigen Schlaf aufgeweckt und zu spät habe sie Konzeptionen angeboten. Italien habe eine militärische Offposition nicht gewollt, sondern sie sei ihm durch die Kathoden aufgedrungen worden. Die Note, die die italienische Regierung nach den Hauptstädten des Balkans gefandt habe, sei eine Erklärung für diese und eine Probe der Freundschaft, die Italien dem Osmanischen Reich gegeben habe.

Die Tribuna schreibt: „Im Jahre ein italienisch-türkischer Zusammenstoß würde die höchste Unterwerfung seitens der italienischen Regierung jeglichen Schutz genießen,

vorausgesetzt, daß ihre Forderung sich mit dem Geheiß und den Forderungen der Lage im Einklang befindet. Ferner würde mit den italienischen Streitkräften das Interesse aller in Tripolis anhängigen Angehörigen fremder Staaten geschützt werden, ohne Unterschied von Nationalität, natürlich in den durch die Lage gezogenen Grenzen.

Das „Giornale d'Italia“ betont: Die Regierung könnte nicht anders handeln, als sie mit voller Zustimmung der gesamten öffentlichen Meinung gebandelt hat.

Der katholische „Corriere d'Italia“ schreibt: Die Lösung, die von der Nation gefordert wird, ist das wichtigste Problem des Weltgeschehens im Mittelmeer und der Garantien für die Zukunft.

Die Maßnahmen Italiens.

Die italienische Kriegsverwaltung hat bereits sämtliche Transportdampfer der italienischen Schiffahrtsgesellschaft auf Truppentransportzwecke gechartert. Von Syrakus sind am Donnerstag zwei Dampfer der „Societa Navigazione“ mit Waffen, Munition und Lebensmitteln an Bord abgegangen. Bisher sollen bereits 40 000 Mann nach Tripolis eingeschifft worden sein. Die Armeeverwaltung wird noch im Laufe der nächsten Wochen weitere 100 000 Mann mobilisieren und nach Tripolis schaffen.

Auf dem Zentralbahnhof von Mailand sowie auf dem Bahnhof Vercelli stehen Hunderte von Waggons bereit, um nach im Laufe des Tages zu Truppentransportzwecken nach dem Süden abzugeben. Alle Güter sind mit weiteren Militärkräften belegt. Der Straßenverkehr ist seit Donnerstag früh vollständig eingestellt worden. Nachmittags ging von Mailand ein harter Truppentransportzug, bestehend aus Infanterie und Artillerie, nach dem Süden ab. Die Soldaten wurden auf ihrem Marsche zum Bahnhof von einer ungeheuren Volksmenge mit patriotischen Kundgebungen der Begeisterung begrüßt. Aus sämtlichen Häusern wurden den Soldaten Blumen zugeworfen. Als mehrere Anarchisten Schüsse gegen den Minister des Außenwesens San Giuliano und die Regierung ausstießen, wurden sie von der Volksmenge mißhandelt.

Die Maßnahmen und Stimmungen in der Türkei. Die türkische Regierung steht auf folgendem Standpunkt: Die Besetzung in Tripolis hat den Auftrag, jeden Versuch einer Räumung Italiens mit Waffengewalt zurückzujagen. Gleichzeitig sollen alle Italiener aus der Türkei und Tripolis ausgewiesen, die Handelsverträge und Kapitulationen gekündigt, die italienischen Schulen geschlossen und der Posthof gegen die italienischen Waren eröffnet werden. Ein Versuch Italiens, in einem der Häfen des Negäischen Meeres oder der Levante zu landen, wird mit Waffengewalt zurückgewiesen werden. Auch für Kompensationen auf dem Balkan ist die Türkei vorbereitet. Die Armee ist vollständig schlagfertig.

Das Mitglied des türkischen Finanzministeriums Scherif Paşa äußerte sich dem Vertreter des „Pariser Journal“ gegenüber folgendermaßen:

„Es ist unverkennbar, daß das Volk Frankreich, das doch früher Vorkämpfer in Rom war, die Lösung Italiens nicht voraussetzen hat. Die Türkei hat in den letzten Jahren sich mit Frankreich und England abgefunden und eine lebhaft freundschaftliche Beziehung an den Tag gelegt. Das Komitee für Fortschritt und Einheit hat nun eingesehen, welche Folgen diese Freundschaft mit Deutschland gehabt hat, denn einer der Verbündeten Deutschlands ist es nun, der die Türkei in eine so missliche Lage bringt. Italien verliert aus Tripolis zu entziehen und Exterritorialität den günstigen Augenblick nicht vorübergehen lassen, ohne seine Macht bis nach Saloniki auszuweiten. Infolgedessen wird jedenfalls die albanische und macedonische Frage von neuem aufgerollt werden. Auch Aetna dürfte den Versuch machen, sich dem besetzten Griechenland anzuschließen.“

Einige Konstantinopeler Blätter schlagen, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, einen sehr pessimistischen Ton an. Sie nehmen das am Mittwoch vom „Anonim“ in die Massen veröffentlichte Schlagwort auf, daß es sich um einen Kampf zwischen dem Islam und Christentum handle. Seitdem ist Tripolis an der Reihe, morgen vielleicht Syrien, übermorgen der Yemen und Mesopotamien. Es sei aber ausgemacht, daß das osmanische Volk als friedlicher Zuschauer dieser Art von Brigantentum zusehen werde. Es sei entschlossen, ein exemplarisches Beispiel zu liefern, an das sich die Geschichte für alle Zeit erinnern werde. Zu ungebühr derselben Weise äußerte sich gegenüber dem Konstantinopeler Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ ein in verantwortlicher Stellung befindlicher Staatsmann. Italien lese sich durch den Raub von Tripolis außerhalb des Völkerrechts. Europa dürfe sich daher nicht wundern, wenn die Türkei sich dann gleichfalls außerhalb des Völkerrechts begeben.

Die türkische Flotte gefährdet.

Die vor Beirut befindliche türkische Flotte ist nach Konstantinopel beordert worden. Ob es ihr noch gelingen wird, Konstantinopel zu erreichen, gilt als fraglich. Bei der italienischen Regierung scheint der Plan zu bestehen, sie auszufahren. Sie soll als Flotten dienen, falls Ausbreitungen gegen das Leben und Eigentum der Italiener in der Türkei vorkommen. Sie befindet sich schon seit Mittwoch unter der Kontrolle eines italienischen Geschwaders. Ein Widerstand der türkischen Flotte gegen die italienische gilt als ausgeschlossen.

Die italienische Flotte in Schladstellung bei Tunis.

Wie aus Staz in Tunis gemeldet wird, ist das erste italienische Geschwader am 26. September vor Tripolis eingetroffen und hat in Schlachtlinie Anker geworfen. Das Geschwader ist von dem Admiral Aubry befehligt. Es besteht aus drei Linien Schiffen, drei Panzerkreuzern und einer Anzahl Torpedoboote. Das zweite Geschwader wartet in den Gewässern Sidi-bi-Torrent. Bisher ist kein Italiener an Bord gegangen.

Das Verhalten der Mächte.

Die Londoner Beschlüsse werden einstimmig, daß Großbritannien keinerlei Beseitigung habe, sich in den Tripolis-Konflikt einzumengen, so lange keine englischen Interessen gefährdet seien. Dies sei aber bis jetzt nicht der Fall gewesen. Der englische Konsul in Tripolis habe noch nicht um Hilfe nachgedacht, woraus geschlossen werden kann, daß für die in Tripolis lebenden Engländer zurzeit noch keine Gefahr besteht.

Gerüchteleise deutet, Rußland habe Italien den Schutz seiner Untertanen in der Türkei für den Fall eines Abbruchs der Beziehungen angeboten. Im übrigen spricht sich die Petersburger Presse dahin aus, die jetzige Zeit der Wirren nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen; Rußlands Aufgabe sei es jetzt, die Dar-

stellungenfrage anzuschneiden und sich für eine gelegener Zeit noch vorbehalten, auch Kompensationen zu verlangen, falls die Frage der Randentschädigungen auf der Tagesordnung erscheine.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erklärt, daß die Entsendung des amerikanischen Kriegsschiffes „Chester“ nach den Mittelmeergebieten nichts mit der gegenwärtigen bodragrigen Spannung zwischen der Türkei und Italien gemein habe. Sie fügt hinzu, die Unwissenheit des Kriegsschiffes sei zum Schutze der in dem nördlichen Ägypten seit längerer Zeit zum Zwecke von Studien tätigen archäologischen amerikanischen Gesellschaft bestimmt. Amerika, so erklärt die Regierung, würde sich bei einem abspinnenden italienisch-türkischen Konflikt vollständig neutral halten.

Die Flucht aus Tripolis. Nach aus Tripolis eingelaufenen Meldungen hält das flüchtige Verlassen der fremden Bewohner Tripolis an. Alle Konsulate sind von einer dichten Menge belagert. Die Bureaus der Schiffahrtsgesellschaften werden geradezu gestört, da jeder noch rechtzeitig Karten haben will, um Tripolis den Rücken kehren zu können. Selbst hohe Würdenträger, die bei einer Landung italienischer Truppen in Tripolis eigentlich nichts zu befürchten hätten, da sie in gutem Einvernehmen mit den Regierungsbehörden stehen, flüchten sich. Der Hafen ist der einsig belebte Teil der Stadt. Wenn die Flucht in dem Umfang anhält, so wird Tripolis in zwei Tagen vollständig entvölkert sein. Die Geschäfte sind schon seit Tagen geschlossen. Jeglicher Handel und Verkehr ruht vollkommen.

Letzte Nachrichten. Bei Schluß der Redaktion übermittelte uns Wolffs Tele. Bureau noch folgendes Telegramm: Konstantinopel, 29. September. (Meldung des Wiener K. K. Telegraphen- und Korrespondenz-Bureaus.) Ueber den Ausgang des Ministerrats, der bis nach Mitternacht dauerte, ist nichts authentisches bekannt. Die gesamte Presse befindet sich in größter Erregung über das Vorgehen Italiens. — Der „Anonim“ erklärt, die Türkei werde zur Verteidigung den Krieg erklären und sich mit allen Mitteln an den Italienern rächen.

Marokko.

Die nationalistische Pariser Presse bezogt einige Unzufriedenheit, weil die deutsche Antwort auf die Note der französischen Regierung noch nicht die definitive Beendigung der Marokko-Verhandlungen bringt. Der „Figaro“, der in dieser Angelegenheit stets getreu die Stimmung der Regierung wiedergespiegelt hat, erklärt: „Nach Erfindungen in bestunterrichteten Kreisen muß man sich hüten, die Dinge zu schwarz zu sehen. In offiziellen Kreisen weigert man sich, in dem deutschen Vorgehen etwas zu erblicken, was die Besprechungen irgend- wie zum Scheitern bringen könnte. Ministerpräsident Caillaux, der gestern eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußeren des Landes gehabt hatte, beschloß in Uebereinstimmung mit diesem, die Antwort der französischen Regierung nach Berlin zu senden, ohne daß der Minister erst darüber zu diskutieren braucht. Wir können uns zu dieser Beschleunigung nur beglückwünschen.“ Das Blatt will ferner wissen, daß es sich bei den letzten Differenzen zwischen der deutschen und der französischen Regierung hauptsächlich um die Frage der Bergwerke in Marokko handelt.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas betonte Journalisten gegenüber nochmals, daß die französisch-spanischen Verhandlungen Ende dieser Woche beginnen würden. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß Spanien unter allen Umständen seine Rechte auf die Besetzung von El-Fra und Laracha aufrechterhalten werde; es sei denn, daß ihm bessere Kompensationen in einem anderen Teile Afrikas geboten würden. Spanien habe in Nordafrika nur eine Zone besetzt, die ihm schon in Verträge von 1904 vorbehalten war. Außerdem bereite sich Spanien vor, in kürzester Zeit Sini zu besetzen.

Der spanische Staatsrat beschäftigte sich mit einer neuen Kreditforderung des Kriegs- und des Marine-Ministers. Der geforderte Kredit beläuft sich auf 25 Mill. Pesetas. Nach kurzer Diskussion erteilte der Staatsrat seine Zustimmung.

Aus Madrid wird dem „New-York Herald“ mitgeteilt, daß die spanische Diplomatie über Deutschland sehr ungehalten sei. Durch Deutschlands Antentionen, seien die spanischen Interessen in Marokko sehr gefährdet worden. Deutschland würde jedenfalls ein sehr gefährlicher Nachbar für Spanien in Nordafrika werden, so daß sich Spanien genötigt sehen werde, sich wieder unter den Schutz Frankreichs und Großbritanniens zu begeben. In politischen Kreisen buldigt man der Meinung, Deutschland beachtliche Spanien blutzustellen, indem es den Argwohn Frankreichs gegen die angeblichen spanischen Motive erzeuge. Viel hätten jedenfalls dazu auch die geheimnisvollen Geschäfte des Fürsten Radolin in Madrid und San Sebastian beigetragen. Der Fürst Radolin habe in den beiden Städten viel zu tun gehabt, noch bevor die Situation in den deutsch-französischen Marokkoverhandlungen sich so zugespitzt hätte. Die Auszeichnung, die Fürst Radolin später in Berlin erhalten habe, sei ein sicherer Beweis dafür, daß seine Bemühungen von Erfolg gekrönt gewesen seien. — So wird Deutschland allenfalls im Auslande angegründet und verdächtigt

Deutsches Reich.

Der Bundesrat wird am 5. Oktober zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammentreten.

Ordnungszeichnung. Der Kaiser verließ den Oberstudienrat Dr. Reichenhainer-Winchen in den Kronenorden dritter Klasse. Die Auszeichnung wurde durch den Oberregierungsrat von Geseß-Berlin-Königreich der Beamtungsbildung des Internationalen Mittelstufenkongresses überreicht.

Tom ländlichen Genossenschaftswesen. In der Sitzung des Gesamtausschusses der Preussischen Zentral-Genossenschaftsvereine vom 26. d. Mtz. wurde der Inhalt der von ihr herausgegebenen Denkschrift über die Lösung des Genossenschafts-

verkehrs mit der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse Aktiengesellschaft in Berlin zur Kenntnis gebracht. Dabei wurde allerseits anerkannt, daß die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse Auserordentliches für die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse geleistet habe. Gleichfalls wurde festgestellt, daß die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse durch ein privatwirtschaftliches Zentralinstitut für das gesamte preussische Genossenschaftswesen in absehbarer Zeit nicht erledigt werden könne. Die Gründe für die Lösung des bisherigen Geschäftsverkehrs zwischen der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse und der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse sind nach Ansicht der Versammlung durch die Denkschrift klar gestellt. Die Lösung wurde im Interesse der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse bedauert und daher folgende Resolution gefaßt:

Der Ausschuss nimmt von der Tatsache des Abbruchs jeglichen Geschäftsverkehrs der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse mit der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland Kenntnis und gibt dabei der Hoffnung Ausdruck, daß sich im Interesse der gedeihlichen Entwicklung des gesamten Genossenschaftswesens doch nach Mittel und Wege für einen gerechten Ausgleich finden lassen.

Zeuerung und Lebensmittelhändler. Von Verbands deutscher Kaufmännischer Genossenschaften werden wir um Veröffentlichung folgender Zukunft gebeten:

Die allgemeine Zeuerung steht heute im Mittelpunkt des Interesses. Der Vorwurf, die Zeuerung im weitest-lichsten mitverschuldet zu haben, wird gegen den Lebensmittelhändler erhoben. Man vergißt ganz, daß im Gegenteil der Lebensmittelhändler, speziell der Kolonialwarenhändler, unter der Zeuerung ebenso leidet wie die übrigen Berufsstände. Die allgemeine Preissteigerung wird auch für ihn in seinem eigenen Hausbrot fühlbar; dazu kommt, daß der Umsatz in seinem Geschäft zurückgeht und der prozentuale Gewinn an den im Preise geliegten Artikeln geringer wird. Doch der Kleinhandel wird sich damit abfinden müssen, daß er unter der Zeuerung ebenso zu leiden hat wie die übrige Bevölkerung. Er muß außerdem nachdrücklich bemüht bleiben, die Zeuerung nach Möglichkeit abzumildern. Dies kann er, a. durch eine bessere Organisation seines Einkaufs tun. Die Vorteile des gemeinschaftlichen Einkaufs sollten gerade zu der jetzigen Zeit der Zeuerung alle Lebensmittelhändler, speziell die Kolonialwarenhändler veranlassen, sich zu Einkaufsgenossenschaften zusammenzuschließen, um die durch Groß-Einkauf billiger bezogenen Waren entsprechend preiswert an die Bevölkerung abzugeben. Der Kolonialwarenhändler würde sich ein ganz besonderes Verdienst um die Volkserziehung erwerben, wenn er auf diese Weise mit dazu beitrüge, die Zeuerung in erträglichen Grenzen zu halten.

Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Vor den Schöffengericht in Berlin wurde am 28. September die Präsidentschaft des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, Dr. Ludwig Berlin, gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“, Richard Baur, verhandelt. Der „Vorwärts“ hatte in einem Artikel das Ludwigische Wort „Kommunalpolitik und Sozialdemokratie“ ein reichsverbandlicher Schwindelemer genannt und den Verfasser als größtenteils beleidigt. Dr. Ludwig strengte gegen den „Vorwärts“ Privatklage an, in deren Verlauf u. a. ein umfangreicher Beweisortrag über die sozialdemokratische Wirtschaft in der Mühlbauer Stadterhaltung angetreten wurde. Der „Vorwärts“-Redakteur wurde wegen Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt und den Rechtsanwalt Dr. Ludwig die Publikationsbefugnis im „Vorwärts“ sowie in zwei Berliner bürgerlichen Blättern ausgeprochen.

Ausland.

Das Programm Kozlowzew.

In einem an den Präsidenten des Industrie- und Handelskongresses gerichteten Telegramm erklärt der neue russische Ministerpräsident Kozlowzew die Forderung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes und besondern Priorität sein. In dieser Forderung erblicke ich eine der wichtigsten Garantien der zukünftigen Entwicklung des Reiches. Bei einem einmütigen und gemeinsamen Zusammenwirken der Regierung mit den geschätzten Körperschaften und den öffentlichen Organisationen wird davon bin ich überzeugt, daß in dieser Hinsicht gewinnliche Resultat schnellst erreicht werden.

Eine neue Schlacht in Preußen.

Am 28. September fand in der Nähe von Rauberan eine große Schlacht zwischen den Regierungstruppen und den Truppen Salas de Daulez statt. Dieser verlor 400 Mann an Toten, 300 Gefangene und sieben Geschütze. Er wird von den Regierungstruppen verfolgt.

Oesterreich-Ungarn. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Ministerpräsident Freiherr v. Auersperg beabsichtigt, eventuell noch vor Beginn der Herbstsession einen Deutschen und einen tschechischen Landtagsmann ernennen zu lassen. Wenn sich die parlamentarischen Verhältnisse im weiteren Verlaufe der Session klären sollten, wird der Ministerpräsident mit der vollständigen Parlamentarisierung des Parlamentes vorgehen.

Rußland. Der in die Reichsbüma eingebrachte Marineetat 1912 weist 194 216 167 Rubel Ausgaben, d. h. 95 950 557 Rubel mehr als der diesjährige auf. Die Mehrausgabe ist hauptsächlich hervorgerufen durch Verrechnung der Kosten für Schiffbau an 28 1/2 Millionen und für Schiffsausrüstung um 18 1/2 Millionen. Für den Bau von Dampfschiffen der baltischen Flotte sind 20 Millionen und für den Bau dreier Dampfschiffe, neun Torpedoboote und sechs Unterseeboote der Schwarzmeer-Flotte 23 1/2 Millionen Rubel vorgesehen.

In offiziellen Petersburg Briefen verhandelt, daß die Ernennung Balkanetsch zum Posthalter der Vereinigten Staaten unmittelbar bevorsteht.

Montenegro. Die Wahlen zur Cefuphina sind ruhig verlaufen und haben eine große Mehrheit für die Regierungstruppen ergeben. Alle Minister wurden gewählt.

Bereinigte Staaten von Amerika. Aus Chicago wird gemeldet: Die Direktion der transkontinentalen Bahnen kündigte an, daß mit dem 11. Januar 1912 eine Erhöhung aller Frachttarife für den Fernverkehr des Verkehres ausgesetzt. Mitglieder des Ordens des Orens nach der Pacificlinie in Kraft treten soll. Das Maß der auf den gewöhnlichen Güterzügen transportierten Waren wird von der Erhöhung nicht berührt.

China. Dem Vernehmen nach hat sich Prinz Ching mit seinen Begleitern in Peking in Verbindung gesetzt, um ihm die Übernahme des Portfolios im Kabinet anzu-

Herbst-Neuheiten.

Meine Läger sind mit den elegantesten
Herbst-Neuheiten für Herren, Jünglinge
und Knaben aufs Beste sortiert.



Die Auswahl in sämtlichen Abteilungen ist vom einfachsten bis zum feinsten Genre bei niedrigst gestellten Preisen überwältigend gross. Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, sich von der Eleganz meiner Konfektion, der Preiswürdigkeit und der grossen Auswahl durch zwanglose Besichtigung zu überzeugen.

S. Weiss.

Halle a. S., am Markt.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für Herren- und Knaben-Moden.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene

Möbel,
hocheleg. Büffets,
früher 2400 Mk.,
jetzt für 500 Mk.,
dazu pass. Kassetofen, Stühle,
Ausziehtische, Garnituren in
Seide und Wäsch, geschmückte
Kaminheerde, Salon-Ornamente
in Stein, Mahagoni, Mahagoni,
Bedeutend billiger.

Verifos, Kleiderchränke,
Sofas in Wäsch- u. Stoffbezug,
Serviertische, Sturgharobenen,
Herren- und Damen-Schreibtische,
komplette Küchen-Einrichtungen,
Zahndentstühle,
Pianinos, Umboue, Standuhren,
Klebstisch, Wassermöbel
verkauft, um mein
kolossal überfülltes Lager
schleunigst zu räumen, zu
wirklich billigen Preisen.

Friedrich Peileke,
Geiststrasse 25.



Richard Flemming,
Salze a. S., Schmeerstrasse 22,
Optische Werkstatt, 4296
Größe Auswahl, billige Preise!

Albert Neubert

Buchhandlung und Antiquariat

Poststrasse Nr. 7 Halle a. S. Poststrasse Nr. 7
unweit des Denkmals Kaiser Wilhelms I.
empfehlen feinen.

Journal-Lesezirkel

für deutsche, französische und englische,
bellesettistische und wissenschaftliche Literatur.
Grösstes Institut der Provinz Sachsen.

Auswahl von ca. 200 verschiedenen Zeitschriften.

- Hiervon 12 Zeitschriften humoristischen Inhalts.
- 29 illustrierte Zeitschriften.
- 17 Moden-, Jugend- und Hausfrauen-Zeitungen.
- 10 Unterhaltungschriften.
- 32 Zeitschriften über Kunst, Musik, Literatur, Theater.
- 12 Zeitschriften über Geschichte, Geographie, Politik.
- 15 Zeitschriften über Literatur, Philologie.
- 5 Zeitschriften über Theologie.
- 48 Medizinische Zeitschriften.
- 21 Zeitschriften über Naturwissenschaft, Gewerbekunde, Technik.
- 6 Zeitschriften, Sport, Gartenbau, Jagd.

Stichteljährliche Abonnement schon von 2 Mark an.

Auswahl der Journale nach Belieben.

Eintritt jederzeit.

Pünktliche Lieferung.

Saubere Journale.

Bei Jahres-Abonnement ermäßigt ich den Preis um 20%.

Spezial-Verzeichnis kostenlos.

Feiertags halber
bleibt mein Bureau am
Montag, d. 2. Okt.,
geschlossen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Leipzigstr. 30.

Schuhwaren

spottbillig! 4745
Dauerhaft, grösste Auswahl.
Steht die neuesten Fassons.
Grosse Gelegenheitskäufe
in Filz- und Nesselhaarschuhen.
M. Altermann,
Bernburgerstrasse 31.

Miet-Pianos

in grosser Auswahl,
günstige Bedingungen bei
späterem Kaufe, bei
Balthasar Döll,
Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Barfusserstr. 2.

Wo inseriere ich?

Hierauf die richtige Antwort finden, heißt zum Ziel und Erfolg gelangen. Speziell bei kleineren sogenannten Gelegenheits-Inseraten hängt alles von der Wahl der zweckmäßigsten Blätter ab und dürfte eine unparteiliche an keine Sonderinteressen gebundene Annoncen-Expedition mit 40-jähriger Erfahrung in solchen Fragen die objektivste und zuverlässigste Beraterin sein. Als solche empfiehlt sich die Annoncen-Expedition **Invalidentank Halle a. S.**

Barfusserstr. 2.

Klavier-Unterricht
erteilt [6812]
Martha Kohlig,
Leipziger Strasse 91 II,
Schülerin des Königl. Konservatoriums Leipzig.



Flügel-Pianos
Mk. 1200.—, Mk. 700.—,
Görs & Kallmann.
Hoflieferanten Sr. Majestät
des deutschen Kaisers.
Alleinvertretung [6951]
Albert Hoffmann.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,
Königstrasse 2, Fernsprecher 893. [6514]
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Verwaltung und Beilehung von Wertpapieren,
Scheck-, Depositen-, Kunto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.
Einlösung von Kupons etc.

Privat-Turninstitut für Mädchen.

Der Unterricht mit feinen für das findliche Alter vorbereiteten
best.-systemmässigen Übungen unter besonderer Berücksichtigung
der Haltung und eines lockeren, elastischen Ganges ist für
Mädchen von 6-10 Jahren von grossem Nutzen. Anmeldungen
am 3. 10. von 4-5 Uhr nachmittags im Hotel „Wettiner Hof“,
Wagdeburgerstr., erbeten. Nachschichtschloß Victor Gahler.

Wratzke u. Steiger
Juwelen [4915] Halle a. S.

Junge Fasanen M. 2.00-2.75.

Junges Rotwild, Bratenstück von 75 Pfg. an,
Brustfleisch 30 Pfg., Halsfleisch 40 Pfg. [7094]
Junge Mastgänse, fetts Enten,
frisch ausgeschlachtetes Gänsefleisch.
Friedrich Weiss.
Teleph. 3416. Gestelstr. 65.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn d. Winterhalbj.: 17. Oktober. Reisezeugnis d. Landwirtschaftsschule (St. VI-1, nur Französisch) in d. Winterhalbjahren IV-1
beginnt neuer Kurs) und Realabteil. (Franz. u. Engl.). Berechtigungs-
eintritt frei. Dienst auf. Arbeitslehre (theoret. ohne fremde
Sprachen) St. 3-1 mit je halbjähr. Kurzus. Abgangsbüro an allen
Wochen. Eltern u. Mits. Weitere Ausst. d. d. Direktor Prof. Dr. Kempf.

Woldemar Thoss,

Bankgeschäft,
Halle a. S.,
Schulstrasse 7,
empfehlen sein grosses Lager [7003]
sicherer Wertpapiere, darunter als **mündelsicher**
Reichsanleihe Preuss. Consols Pfandbriefe.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerkert, Halle a. S. Telephon 158.

Gedenktage.

- 30. September. 1891. Straßburg wird Frankreich gewollt... 1849. Die Reichsversammlung... 1862. Bismarck erklärt im preussischen Abgeordnetenhaus... 1870. Eingang General von Werder in Straßburg... 1887. Der Chirurg Bernhard von Langenbeck gestorben... 1890. Vertrag mit Sanibar wegen Abtretung der Küste an das Deutsche Reich... Tagespruch: Eine bittere Wahrheit ist besser als eine süße Lüge.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 29. September 1911. Luther-Stiftung.

Somit der Zentralverein der Deutschen Luther-Stiftung, dessen Schirmherr der Kaiser ist, wie der Hauptverein der Deutschen Luther-Stiftung für die Regierungsbereiche Merseburg und Erfurt sowie des Zweigvereins dieser Stiftung für die Stadt Halle a. Saale und den Saalkreis haben ihre Jahresberichte für 1910 herausgegeben. Die Deutsche Lutherstiftung soll den Heilighen und Lebendigen die Erziehung ihrer Kinder nicht nur durch Gewährung von Beihilfen, sondern auch durch Anweisung geeigneter Pensionen und Unterhaltensstellen, sowie durch Gründung eigener entsprechender Anstalten erleichtern. Ein Heim für Waisen und Lehrlingskinder wurde nicht als dringlich und unumgänglich erachtet. Dagegen hat der Zentralverein Freistellen an der Hgl. Landeshalle zu Porta zugunsten von Waisen- und Lehrlingskinder erworben, was allseitig mit besonderem Danke begrüßt wurde. Dagegen ist für Waisen- und Lehrlingskinder ein Heim in Berlin errichtet worden, das am 1. Oktober 1910 dem Betriebe übergeben worden ist. Das Heim kann etwa 50 junge Mädchen aufnehmen. Der Pensionatsjahreszins ist auf 700-800 Mk. bemessen worden; in Fällen besonderer Bedürftigkeit wird nach ein Preisnachlass gewährt. Unter den Pensionärinnen, die aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands stammen und sich recht verschiedenen Ausbildungsstufen widmen, herrscht ein ausgezeichnetes Einvernehmen. Die

Stadt Berlin hat den Bauplatz (60 000 Mk.) geschenkt, die Kosten des Baues ufm. betragen 170 205,90 Mk. Der Bericht dankt allen Baupl. und Zweigvereinen, Gemeindefürsprechern, Behörden und Gönnern für die dem Lutherheim zugewiesenen Spenden. Der Hauptverein der Deutschen Lutherstiftung für die Regierungsbereiche Merseburg und Erfurt umfasst 11 Zweigvereine, die 2829,69 Mk. Einnahme hatten, davon aus Halle und dem Saalkreis 570 Mk. Unterstützt wurden 8 Waisenfamilien mit 700 Mk., 18 Lehrlingsfamilien mit 1225 Mk. Erziehungsbefehlissen.

Der neue Friedhof an der äußeren Dessauerstraße war in der Verlesung des 5. Bezirksvereins Gegenstand einer interessanten Besprechung. Das 78 Morgen große Gelände wurde bereits 1903 von den Schiffschiffen Erben durch die Stadt zur Anlage einer Begräbnisstätte gekauft. Um etwaigen Einsprüche wegen des Nutzungswertes vorzubeugen, wurde das Land eingezäunt. Der frühere Stadtbaurat Meißner arbeitete einen Plan aus, dessen Ausführung aber zu teuer erschien. Neuerdings ist ein anderer Plan ausgearbeitet worden, der in Höhe zur Vorlage kommen wird. Bei Bohrungen stieß man nun auf Grundwasser, das in großer Menge vorhanden sein soll. Das Gelände liegt sehr hoch und man mühte sich darum, woher das Grundwasser kommt, zumal auf dem in nächster Nähe gelegenen Gelände, das die jüdische Gemeinde ebenfalls zu Begräbniszwecken käuflich erworben hat, nicht das geringste Grundwasser vorhanden ist. Man erklärt sich das Wassererkommen damit, daß sich im Erdinneren Röhren infolge früher hier betriebenen Kohlenbergbaus (Grüneberg) gebildet haben, nach denen sich Grundwasser oder Niederschlagswasser hingezogen hat. Ein Lageplan des Bergbaus ist nicht vorhanden und so weiß man hierüber nichts Bestimmtes. Gleiches findet man auf dem von der Stadt erworbenen Gelände, auf dem der Johannisfriedhof errichtet werden sollte. Hier ist förmlich Kanalbau betrieben worden. Das einzige Mittel, das Wasser zu beseitigen, ist die Anlage eines Sammelkanals, der bis zum Nebenkanal am Kleinen Galgenberg gehen muß. Die jüngsten Berechnungen haben ergeben, daß dieser Kanal 350 000 Mk. kosten würde; aber er muß gebaut werden, denn andernfalls kann man sich nicht helfen. Durch Grundübertragung der Seitenlage des Friedhofsgeländes würden sich Kosten am Kanalbau sparen lassen, da man dann nicht so tief zu graben bräuchte. (?) Man übrigen ist ein natürliches Gefälle nach dem Kleinen Galgenberg ja vorhanden, so daß man mit dem Kanalbau auf keine Schwierigkeiten stoßen würde. Alles in allem würde der neue Friedhof mit Gebäuden und Grundübertragungen 1/2 Million Mark kosten. Auf dem Friedhofe soll ein Krematorium errichtet werden. Stadtbaurat und Bevölkerung haben den Plan sogleich gefördert, daß er demnächst die Stadtkommissionen beschäftigen wird. Bereits im nächsten

Jahre soll der neue Nordfriedhof seiner Bestimmung übergeben werden.

Untersuchungen auf ansteckende Krankheiten.

Im August sind von der mit dem östlichen Antritt der Universität Halle verbundenen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten 797 Proben aus dem Stadtbezirk Halle untersucht worden. Davon stammten 272 aus den städtischen Kliniken, 98 aus Krankenhäusern und 427 von praktischen Ärzten her. 11 a. wurden unter 96 Fällen, die auf Tuberkulose zu unterzuchen waren, 16 mal Tuberkulose nachgewiesen, während von 349 biphtheriebedingten Untersuchungsproben 53, von 18 typhusbedingten 43 bakteriologisch festgestellt wurden.

Die allgemeine Verbreitung der Wettervorhersagen

und deren öffentlicher Anschlag bei den Postanstalten findet für das Winterhalbjahr (vom 1. Oktober ab) nicht mehr statt. Die Wetterdienststellen für das Gebiet des norddeutschen Wetterdienstes werden jedoch während des Winters Wettervorhersagen und Wetterarten aufstellen, die vom Publikum unter denselben Bedingungen, wie bisher, bezogen werden können. — Die offiziellen Wettervorhersagen werden in der „Holl. Zig.“ auch im Winterhalbjahr täglich mitgeteilt werden.

— Zieltes Kursbuch für Mitteldeutschland, das unseren Lesern wieder angeheftet werden wird, enthält die Winterfahrpreise 1911/12. Dieses beliebte Kursbuch hat eine für die Benutzer sehr willkommene Erweiterung erfahren. Einmal ist ihm eine Eisenbahnkarte beigegeben worden, zum andern enthält es von Seite 134 an ein Verzeichnis der Fahrpreise von und nach Halle. Für die Stadtausgabe wird Zieltes Kursbuch am Sonntag früh, für die Postausgabe am Dienstag früh ausgegeben.

— Ordensverleihungen. Wie der „Saal-Anzeiger“ amtlich bekannt, wurde dem pensionierten Ehrenbürgerführer Karl Gagemann zu Halle a. S. das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem städtischen Schlachthofpächter Heinrich Bräbe und dem bisherigen Gleichberechtigtenehrer Albert Bach, beide zu Halle a. S., das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Kirchenmusik. Am Erntedankfest, 1. Oktober, wird in der St. Georgenkirche der Hauptgottesdienst um 10 Uhr einem besonders musikalischen Edmund erhalten durch die Aufführung der Joh. Seb. Bach'schen Kantate „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ für Chor, Solo mit obligater Oboe und Orgel. Aus-

Herbst 1911.

Wir zeigen die allerneuesten Modelle in Schuhen und Stiefeln für Damen, Herren und Kinder.

Moderne Strassen-Stiefel

für Damen und Herren. Neue schlanke, halbrunde, breite und amerikanische Mode-Formen. Box calf, Chevreau, Lackkappe, Lackbesatz, Tuch- und Samisch-Ledereinsätze. Doppelsohlen. Zum Schnüren und Knöpfen. Original-Goodyear-Rahmen-Arbeit.

Elegante Gesellschafts-Stiefel

Für Damen und Herren haben wir eine besonders reichhaltige Assortierung unserer Lager vorgenommen. Wir führen alle erstklassigen Neuheiten der Saison in geeigneten Qualitäten und in allen begehrten Preislagen.

Einheitspreise: 12⁵⁰ 16⁵⁰ a. s. w.

Aparte Damen-Tanzschuhe.

Neuheiten in Original und nach Pariser und Wiener Art. Chevreau, Lack, Glacé, Bronze, Samt-Leder, Seide. Feinste Stickerreinschuhe, Ball-Über-schuhe, Schuh-Schleifen und -Schnallen.

Für die Jugend.

Das Wohlbehagen der frohen Jugend wird durch das Tragen bequemer Naturformen wesentlich unterstützt. Im Hause, in der Schule, beim Sport, auf der Strasse, überall muss sich das Kind unbeengt in seinen Stiefeln fühlen.

Unsere Kinderstiefel für Knaben und Mädchen sind strapazfähig, haben natürliche Formen und sind sehr preiswert.



Man vermeide Verwechslungen!

Unser Schuhwaren-Spezialgeschäft ist das einzige in Halle, welches sich im Besitz der Familie Oehlschläger befindet. Nur hier allein werden jene geschäftlichen Traditionen gepflegt, welche den Namen Oehlschläger in guten Ruf gebracht haben.

Gebr. Oehlschläger Halle, nur Leipzigerstrasse 16 Telephone 73. (gegenüber der Ritter-Passage). [4788]

Selpeterpreise.
 - Halle a. S., 29. Sept. Esfort: Jambourg 9,60 M.,
 Magdeburg - M. - Februar-März 1912: Jambourg
 10,05 M., Magdeburg 10,20 M. - Februar-März 1912:
 Jambourg 10,10 M., Magdeburg 10,25 M. Tendenz: fest.

Berliner Produktendörse.
 Berlin, 29. September. (Eigener Drahtbericht.)
 Die Meldungen aus Amerika, besonders aber die politische
 Beunruhigung wegen der Tripolisangelegenheit, gehen auf
 die Getreide- und Ölmarkt, sowie auf die Getreide- und Ölmarkt
 Verhältnisse in Deutschland und Ostern nach sich. Weizen
 war träge, Mühlöl ziemlich begehrt. Weizen: regerlich.

Mittagsdörse.
 Weizen: Tendenz: stramm. Roggen: Tendenz: stramm. Hafer: Tendenz: fest.
 September 202,50 M., Oktober 180,75 M., Dezember 183,50 M.
 Dezember 208,75 M., Dezember 187,00 M., Dezember 183,50 M.

Schlusdörse.
 Weizen: Tendenz: fest. Roggen: Tendenz: fest. Hafer: Tendenz: fest.
 September 203,50 M., Oktober 182,75 M., Dezember 183,50 M.
 Oktober 202,50 M., Oktober 182,75 M., Dezember 183,50 M.
 Dezember 200,00 M., Dezember 187,50 M., Dezember 183,50 M.

Berliner Fondsbörse.
 Berlin, 29. September. (Eigener Drahtbericht.)
 Die Börse stand heute hauptsächlich unter dem Einfluß der
 über die Tripolisaffäre vorliegenden Nachrichten. Die räumliche
 Bewegung, die die Kurse schon an den letzten Abend
 eingenommen hatten, setzte sich heute bei Eröffnung des
 Verkehrs in verstärktem Maße fort, insofern die Kurse
 im allgemeinen eine ausgesprochen matte waren. Doch zeigte
 sich eine tiefgehende Erregung, da die Börse an der
 Hoffnung festhielt, daß selbst im Falle eines Krieges
 zwischen Italien und der Türkei für die italienische
 Forderungen kein Schaden zu erwarten sei.

Filiale Halle a. S.
 Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.
 Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 29. September, 2 Uhr nachmittags.
 Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.		Goldwerte.	
Paris 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	20,47
London 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27
Brüssel 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27
Amsterdam 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27
Madrid 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27
Wien 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27
Warschau 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27
London 3 Monate	20,495	100 Franc-Scheide	16,27
Paris 3 Monate	81,45	100 Franc-Scheide	16,27
Brüssel 3 Monate	84,05	100 Franc-Scheide	16,27
Amsterdam 3 Monate	107,75	100 Franc-Scheide	16,27
Madrid 3 Monate	20,47	100 Franc-Scheide	16,27
Wien 3 Monate	81,45	100 Franc-Scheide	16,27
Warschau 3 Monate	84,05	100 Franc-Scheide	16,27

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Konstantinopel, 29. Sept. Die Antwort der Pforte auf das italienische Ultimatum ist heute früh der italienischen Botschaft übermietet worden. Die Pforte erklärt, daß sie bereit sei, über wirtschaftliche Zugeständnisse an Italien und die besonderen Interessen Italiens in Tripolis zu verhandeln unter der Voraussetzung, daß der heutige Status quo beibehalten wird und eine Diskussion nicht erfolge.

Gel. Medizinalrat v. Wüchel.
 Berlin, 29. Sept. Geliebter Medizinalrat Professor Dr. Julius v. Wüchel, der Direktor der Königl. Universitäts-Augenklinik, ist heute nach 2 Uhr infolge von Herzschwäche gestorben.

Waldpreisermäßigung.
 Berlin, 29. Sept. Auch die Interessengemeinschaft märkischer Milchproduzenten, die sich zunächst dahin entschlossen hatte, die Erhöhung der Milchpreise nicht mitzugehen, ist nunmehr dem Beschluß, den Milchpreis auf 24 bezw. 26 Pf. zu erhöhen, beigetreten. Die Göttinger Bank in Zahlungsschwierigkeiten.

Göttingen, 29. Sept. Die Göttinger Bank hat ihre Zahlungen eingestellt, hofft aber, allen Verpflichtungen nachzukommen.

Ueberlebende einer Spitzbergen-Expedition.
 Christiania, 29. Sept. An Bord eines Fischdampfers, der gestern von Spitzbergen nach Tromsø zurückgekehrt ist, befinden sich zwei Ueberlebende einer norwegischen Expedition, die sich im vorigen Jahre nach Spitzbergen begeben hatte. Von fünf Mitgliedern der Expedition waren drei an Hunger gestorben. Die beiden Zurückgekehrten haben sich seit Monaten ohne Lebensmittelfürsorge und zuletzt das Leder ihrer Stiefel und ihren Pelz gefressen.

Der russische Grenzschutz.
 Swenigorod, 29. Sept. Der Kaiser besichtigte, zum größten Teil zu Fuß, mit seinen ältesten drei Töchtern die Swenigoroder Verteidigungslinie aus dem Krim-Kriege. Sodann besuchte der Zar das Jagarett des 2. Infanterie-Regiments, überall begeistert begrüßt. Nach der Frühstückstafel auf der Jagd „Standart“ fand eine Regatta der Marinejugendwehr und des Kommandos des Delfiner Regiments statt. Die Majestäten beobachteten mit den Kindern die Regatta von der „Standart“ aus. Die Jarin und die Großfürstinnen verteilten später Preise.

Batavia (Sora), 29. Sept. Der befechtigen Rede, die Präsident Taft hier über die Beziehungen zwischen der Regierung und den Geschäftsinteressen gehalten hat, sah man an der New-Yorker Fondsbörse mit ungetrübter Interesse entgegen. Der Präsident erklärte, daß die Regierung unmöglich einen Unterschied zwischen solchen Monopolen, die „reasonable“ seien, und solchen, die es nicht seien, machen könne. Die Regierung führe Monopole seitens der Regierung nicht ein, sondern die Tarifpolitik in der Richtung auf Ermäßigung der Zölle, Zölle und die Bekämpfung der Reform des Seehandels und Bankrechts des Landes, indem er den Plan des Senators Aldrich im einzelnen schilderte. Er erklärte für eine vernünftige, maßvolle Behandlung der großen Gesellschaften.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 29. September, früh 6 Uhr.

Ort	Luft-temperatur	Wind	Wetter	Temperatur 6 Uhr	Temperatur 12 Uhr	Temperatur 6 Uhr
Paris	64,1	7 SW	heiter	18	7	2
Zürich	63,9	8 SW	heiß	19	6	4
Nürnberg	74,4	7 NW	1	17	5	1
Magdeburg	72,6	8 SW	3	17	7	1
Wien	71,8	8 SW	2	17	6	3
Berlin	1	SW	7	17	6	7

1) Nachm. ger. Niederschläge. 2) Gestein und nachts Regenfall. 3) Nachm. schwacher Regen. 4) Nachm. schwacher Regen. 5) Vorm. und nachm. Regen. 6) Gestein und nachts Regen.
 Das Tief im Norden hat sich nach dem mittleren Standorten fortgesetzt, es befeuchtet die Wetterlage von ganz Nordwest bis Südwest. Unter diesem Einfluß wird im Südwest bis südlichen Temperatur gestiegen allgemein Regenfall aufgetreten, die sich heute vielfach wiederholt haben. Auf der Ostseite des umfangreichen Tiefs haben wir bei Winden nördlichen Ursprungs und wechselnder Bewölkung häufiges Wetter mit Niederschlägen in Schauern zu erwarten. Das Auftreten von Niederschlägen ist nicht ausgeschlossen.

Wasserstände am 29. September.

Saale u. Unstrut: Saale Unt. + 1,65, Totha Unt. + 1,06, Großh. + 0,42, Venrus Unt. + 0,16, Rabe Ob. + 1,28, Rabe Unt. - 0,45, Elbe: Elmrich + 0,60, Angli + 0,34, Brethen + 0,17, Zargau + 0,11, Elbenberg + 0,68, Halden + 0,63, Barby + 0,12, Magdeburg + 0,16, Zangerode + 0,38, Siltberge - 0,04, Döbnitz - 0,45 - W. U. B.: Dissen + 0,21.
 (Schluß des redaktionellen Teils.)

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 29. September, 2 Uhr nachmittags.

Wechsel-Kurse.		Goldwerte.		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Papiere.		Aktienkapital: 160 Millionen Mark.		Reserven: 32 Millionen Mark.	
Paris 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	20,47	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
London 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Brüssel 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Amsterdam 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Madrid 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Wien 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Warschau 4% 1/2	100,00	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
London 3 Monate	20,495	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Paris 3 Monate	81,45	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Brüssel 3 Monate	84,05	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Amsterdam 3 Monate	107,75	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Madrid 3 Monate	20,47	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Wien 3 Monate	81,45	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27
Warschau 3 Monate	84,05	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27	100 Franc-Scheide	16,27

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Walhalla-Theater.

Heute, Freitag, **Segommer.**
letztes Debut

Sonnabend Benefiz für Paul Becker.
Auf Wunsch die zwei großen Soloszenen (7083)

Fliegendeherrnsrich und Hundehändler Lehmann.
Sonntag das neue prächtige Oktober-Programm.

Tanz-Unterricht.

Mitte Oktober beginnt der erste Winterkurs meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgangsformen im "Hotel Kronprinz". — Im Besitz sämtlicher neuen Tänze. — 14734

Zur Aufnahme gefl. Anmeldungen bis in meine Wohnung bereit.
Hermann Wipplinger, Forsterstraße 50, I.
Seit 1880 Tanzlehrer der Oberrealschule zu Delitzsch.

August Förster Flügel Pianinos

Fabrikate bester Qualität.
Alleinvertretung

B. Doll, Gross-Ulrichstrasse 33/34.

Apollo-Theater.

Direktion: Josef Poller.
Neue Vorstellungen Tag!

Liliput

„Das Reich der Zwerge“

Sonnabend, d. 30. Sept., nachm. 4 Uhr.

Gr. Extr. Vorstellung.

Auftritt der **Liliputaner** mit einem eigens gewählten Nachmittags-Programm.
11. u. d. Märchenphantasie „Aschenbrödel“.
Sonntag - Nachmittagspreis!

Herrn-Artikel

hies das Beste

G. Liebermann, Straße 30.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Maubron.

Sonntag 4 Uhr **Kleine Preise**
80, 45, 75, 110

Raub der Sabinerinnen.
84. Zum 1. Male: Novität!
Das kleine Schokoladenmädchen.

Instigen Weiber von Windsor.

Sonntag 4 Uhr in 3 Akten nach Schiller'schem gleichnamigem Lustspiel von G. Schlozer.
Musikalische Leitung: H. Gismann.

Die...
S. Ebn...
Fr. H...
Herr Reich...
Fr. H...
Fr. H...
Fr. H...
Fr. H...
Der Reiner im G...
haus zum „Volen-
bunde“

Gutenbergs Fruchtwünschanke

Vorsichtige Fruchtweise, Bier, -Kaffee, kräftiger Imbiss, -Ergebnis W. Frobstein.

Dr. Kramers Handelsschule
Harburg bei Hamburg.
Raum, Ausbildung und Vorbereitung zum **Einjährig-Examnen** in Lehrlings- und Jahresarbeiten. Gutes Schulpenzionat. Prospekt frei.

Penfionat.

moderner Komfort, vorzügliche Küche, sehr ruhig. **Dittensbergstr. 6.**

Gute Pension

mit Geschäftsführung u. Nachhilfe, vorzügliche empfangen, finden Schüler im Penfionat **Kotzer, Marktstr. 12, am Gymnas.**

Auf trockenem Wege

entsteht und reinigt

Troden-Paarwaas

jedes Paar.beutel 25 Wfg.
Shampooer-Pulver
Weichen parf. 3 Beutel 35 Wfg.
Parfümerie „Moderne“
Poststr. 1, am Leipziger Turm.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Montag, den 2. Oktober etc. abends 8 1/2 Uhr im „Passage-Restaurant“, Große Braubachstraße 30, **Hauptversammlung.**

Tagesordnung: 1. Anmeldung und Aufnahme von Kameraden. 2. Herbitübergängen am 14. Oktober im oberen Saale der „Dalla-Häufle“. 3. Verchiedenes. 4. Vorstandswahl. Die Kameraden werden gebeten, zu dieser Befammlung vollständig zu erscheinen und zu Ehren eines höheren Offiziers, der zur Befammlung erscheint, Orden und Medaillen anzufragen. (4782)

B. Kilian, Vorsitzender.

Magdeburgerstr. 48 II

(gegenüber den Bar- Anlagen) herrschafliche Wohnung, 8 Zimmer, Loggia, Speisekammer, Wäschkammer, Badelutze und reichliches Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. (6889)



Koffer, Kautschuffen etc.

bestehend wie prompt und billigst von Haus zu Haus sowie als Fracht-, Reis- und Gebirgskoffer. — Telefon 58.

Paketaffahrt

(Zillmann & Lorenz) rote Wagen. (7002)

Schlüssler & Co.

Garantieren nicht einlaufend, nicht fahrend, empfehlen **Schlüssler & Co., Gr. Steinstraße 80.**

Verlangte Personen.

Offeringenieur für Zentrifugalpumpen

lof. gefl. Gehl. auß. Bewerb. m. Ana. d. Gehaltsantrag u. d. fröh. Eintrittsterm. erbeten um Z. a. 2700 an die Exped. d. Bzg.

Rür den drohobissspenden Verkaufer unterst. Verkauf - Kauf-Dingere.

unserer Zutterkaffe

Marke A und B sowie unterer übrige landwirtschaftl. Bedarfsstoffe und Getreide werden jederzeit tüchtige Vertreter gegen hohe Provision eingestellt. Besf. Angebote unter Postfach 20 2 Leipzig bei Zeitsp. Zur Eröterung der Kandidatur schaft wird zum 1. Okt. od. später

Verkaufte Angebote.

Vertrauensposten

als Kaffeeverk. in bei Versicherung, Bank oder größerer Geschäftsführung auf größeres Gute zum halbjährigen Eintritt. Gute Zeugnisse über die Stelle. bis a. milit. Eintritt liefereinfund. Gefl. Off. unter A. B. 1000 bestell. **Wieser, Bansen a. Garz erbeten.** (7080)

Einige für meinen Sohn, der jetzt sein Jahr bei der Kaiserliche abgibt und vorher die landwirtschaftl. Erziehung, auf vorüber sehr gutes Zeugnis, Stellung als **kleinerer Beamter**, unter, direkter Leitung des Prinzipals bei vollstem Familienanhang, Offerten zu richten an die Exped. d. Bzg. unter Z. c. 2614.

Ausscher-Stille-Gesund.

Gut für meinen Aufseher per 1912 mit 30-40 Leuten Stellung. Derzeit tritt auch schon November an, er bricht deutlich u. polnisch, was in Händen- und Rückenlamen wahrscheinlich liegt, ich möchte ihn natürlich. Geehrte Herrschaften, welche auf gute Leute reflektieren, werden gebeten, sich mit Zuspätkommen des Aufseher Kalwinsky, Mittelg. Pöbeling u. Kelpig, in Verbindung zu setzen.

Outsmannfell

soeben, reinere, feinerer, j. Stellung. **Kueghe, Buchen, versch. Schäfer, Schwärze, reb. u. versch. Näheres, soeben, gezeigter, mächtiger Stellenvermittler, Kleine Kauffstr. 14 d., Halle a. S. Tel. 2111.**

Im frühesten Kindergarten anseh. j. bef. in Mädchen Stadt Stellung als ein. Kinderf. Offert. unter B. H. 8823 an Rudolf Mosse, Halle.

Vermietungen.

Wühelstr. 23 II, herrsch. Etz, 7 Zimm., reich. Zub., gef. Frischk. Sage, eig. Gart., auf Wunsch elektr. Licht, neu renov., sof. zu verm. Näheres bei Frau Prof. Vorzsch, Geisstr. 1 III. Bef. d. d. Hausm. (474)

Magdeburgerstrasse 46

herrsch. 1. Etage, 6 Zimmer mit an. Zubeh. 1. u. zu verm. Näheres bei H. H. 10-4 Uhr.

Händelstrasse 23

in die herrschaftliche 2. Etage mit Vorparterre zum 1. März 1912 zu vermieten. Bei Erfragen bei **L. Köhler, Hermannstr. 4 I.**

Friedrichsplatz 9 I

herrsch. 1. Wohnung, 4 Zimm., Bad, elektr. Licht, reich. Zub., sof. od. spät. preiswert. Näh. beim **Gericht, Hof 1.** (4606)

Paradeplatz 5 pt.

hochherrsch. Wohnung, gr. hohe, sonnige Räume, völlig renoviert mit reichl. Zubeh. u. Garten. Zentralheizung, elektr. Licht, sof. od. spät. zu vermieten. Preis 27. **Oskar Knoche, Kranzstr. 27.**

Neubau Kirdor 28,

herrsch. Lage, gef. botan. Gart., hacht. u. 6 Z. St. Fr. 2. Etz. Bad (Barwisch), Zimm. II, Gr. D. Galt. Gas, el. Licht, Zentralh. 1. 10. zu verm. Näh. bei 3 Fr. (474)

Wühl. Zimmer

lof. zu verm. **Steinertstr. 19 II.**

Geldverkehr.

2000 Mk. zur I. Hdt. Erwerblich auf Langrundfund (einmal 23 Morgen Acker, Nähe Halle) zu 4 1/2 % a. 1. 11. 11. geh. Off. unter B. C. 8818 an Rudolf Mosse, Halle.

Verloren.

Eine braune Leder-Reisetasche auf dem Wege Bahnhof-Wörmlerstraße am 24. d. Mis. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Sunmstraße 34. pers. (7088)**

Verloren.

Ein Dutzend Stenden bei Trauerfeierlichkeiten mit **Branntwein, Jagdhund** mit Seitenband abzugeben. Wiederbringer erhält Belohnung.

Apollo-Theater.

Am 1. Oktober: Gastspiel von **Lona Nansen**
- Deutschlands Meisterin der Vortragskunst -
und das grandiose, völlig neue Oktoberprogramm.

Jede Mutter

bewahre ihr Kind vor **Skrofeln, Engl. Krankheit, Ausschlag** durch Eingeben von **Medizinal-Lebertran-Emlusion**. Bestes [7012] Blutreinigung- u. Stärkungsmittel. **Erleichtert das Zahnweh.** Flasche 1 Mk. und 2 Mk. **Max Rädler, Drogerie, Marktstr. 1.**

Augenarzt Dr. Schulze

ist zurückgekehrt. **Martinsberg 2.**

Damenputz.

Güte werden schick u. geschmackvoll garniert u. modernisiert. **Schulstraße 2 II.**

Sammet

ist die grosse Mode. Bitte, sehen Sie sich das **Allerneueste** an im Schaufenster der **Hofschriftführer.**



Pension Linde

für Schüler Hallescher Schulen. Prospekt. (6852)

Hochzeits-Geschenke. **Nummer Tittel, Schmeckstr. 12.** Gef. Poststrasse. Fernspr. 8496. (7029)

F. B. Heinzl,

Leipzigerstrasse 98.

Die Schirme sind ausserst feine und sehr vornehm.

Familien-Nachrichten.

Meta Fritsche

Walter Kleinau, Landwirt, empfohlen sich als Verlobte. **Dornstedt im September 1911. A sendorf!**

Heute vormittag 9/10 Uhr verstarb nach längerem Leiden unsere treue, gute Mutter, Schwieger-, Gross- und Grossmutter

Frau verw. Sophie Mütke geb. Oswald

im 84. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stiller Teilnahme für die Angehörigen in Halle a. S., Vaaha und Berlin

Paul Plahnert u. Familie,

Kronendorferstrasse 12.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Oktober, mittags 12 Uhr von der Kapelle des Südrindhofes aus statt.

Für die uns bei dem Heimgange unserer teureren Entschlafenen

Frau Amalie Lingesleben

erwiesene Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Fr. Anni Thärsnagel mit Herrn Paul Humland (Zangenrindenberg, Prüf. Emiliano Scharf) mit Herrn Curt Richter (Frankfurt am Main-Östlich a. S.) Fräulein Marie von Wessendorf mit Herrn Oberleutnant Dr. Jar. Müller (Lein Weizsig) Gemeinlich: Gausburg, Köpplingen. Fr. Clara Lange mit Herrn Pastor Paul Ding (Dessau-Großsieden bei Osterleben). Verehelicht: Herr Otto George mit Fräulein Maria Bauer (Witzgub. Bieden). Fr. Schlocher. Herr Dr. Jur. Adolf Nathan (Vorderg. mit Fr. Betty Dehrer

(Magdeburg). Herr Leutnant Hermann von Ganneken mit Fr. Anna-Maria Grün von Hade (Zeitz). Geboren: Ein Sohn: Frau Mittelschulreifer Gerching (Wittenberg). Herr Curt Doru (Weizsig). — Eine Tochter: Herr Arthur Simon (Weizsig). Herrn Lehrer Ernst Wöbel (Gommern). Geboren: Fr. Wästermeier Wilhelm Franke (Schenkenberg). Fr. Mutter Albert Gehrmann (Schönebeck). Fr. Mutter B. Tröb (Zeitz). Fr. Franz Weller (Zeitz). Fr. Mutter Friedrich Lorenz (Wiederböllingen). Frau Emma Welle geb. Werner (Wittenberg).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Verschmutzung der Anstalt, Soale und Elbe.

Durch die in den letzten Jahren erzielten jährlichen Chloralkaliumfabriken ist das Wasser der genannten Flüsse sehr verschmutzt und verunreinigt worden, weil alle diese Fabriken ihre Endanlagen den Flüssen zuführen. Die Landwirtschaft und eine Reihe gewerblicher Betriebe führen darüber lebhaft Klagen, weil sie große Schäden erleiden.

Wennfalls auf dem Thema: 'Reinreinigung der Flüsse' wird aus Erfurt unter dem 28. September gemeldet: Heute und morgen finden im Saale der hiesigen Regierung wichtige Konferenzen statt, in denen Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Flüsse besprochen werden sollen.

Anstellung von Maschinengewehr-Kompagnien beim 4. Armeekorps.

Am 1. Oktober werden beim 4. Armeekorps aus den provisorisch errichteten Maschinengewehr-Abteilungen bei den Infanterie-Regimentern Nr. 27, 28, 68 und 73 etatsmäßige Maschinengewehr-Kompagnien formiert werden.

Der Stand der Feldarbeiten.

Aus dem nördlichen Mansfelder Beckenkreis wird uns geschrieben: Die wenn auch noch geringen Niederschläge in vorerw. und dieser Woche haben doch bewirkt, daß die Bestellung heuere wesentlich erleichtert wird.

Die Thüringer Riechentonnen.

Die zurzeit in Bauingefälle abgehenden, nach zu dem Fall das eine Erklärung an, in der dem Standpunkte des Spruchkollegiums zugestimmt wird.

Der Thüringer Arbeitnachweis-Verband.

Am 25. September d. J. fand in Jena die erste Sitzung des Thür. Arbeitnachweis-Verbandes statt. Diese wurde geleitet von Geh. Staatsrat Dr. Paulsen-Weimar.

Sonneberg. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Der Sitz des Verbandes ist Jena. Zum Leiter wurde gewählt Dr. Lins aus Frankfurt a. M. Da der Verband berechtigt ist, einen Vorschlag in den Ausschuss der Arbeitnachweiszentrale zu machen...

Das Drama im Schmälgele Erfurt-Naumburg.

Das Drama, das bis bekanntlich vor einigen Tagen im Schmälgele Erfurt-Naumburg ereignete, ist noch immer nicht aufgeklärt. Trotz eingehender Nachforschungen der Staatsanwaltschaft ist es noch nicht gelungen, festzustellen, ob ein zweifacher Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

Ingländers-Chronik.

Der Arbeiter August Greiner aus Stügerbach stürzte in einem Steinbruch so unglücklich ab, daß der Tod bald darauf eintrat. Nach einer Meldung aus Würzburg wurde der Arbeiter Schöllin auf einer Baustelle von einem durchgehenden Herbe derart zu Boden geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Gasofenjunkten bei einem Jahresverbrauch von mindestens 10 000 Kubikmeter Holzgas pro Kubikmeter 11,5 Pf., bei einem Verbrauch von mindestens 15 000 Kubikmeter pro Kubikmeter 10 Pf. berechnet werden, fand die Zustimmung der Stadterordneten.

Wittenfels, 28. Sept. (Berleimarkt. - Einbruchdiebstahl.) Bei dem heute hier abgehaltenen Schmeinemarkt waren aufgetrieben 294 Ferkel. Das Paar lotete 8 bis 14 Mk. Der Umsatz war ein mittelmäßiger. - In der Nacht zum Mittwoch sind wieder beim Gestirnt 20 Hine. (Hahn) zur 'Erholung', Barfahaltrosche, eingebrochen. Gestohlen wurde ein großes Quantum Wurst- und Fleischwaren, 4000 Stück Zigaretten und mehrere Flaschen Schnaps.

W. Riegenrath, 28. Sept. (Arbeiterführungen.) In der hiesigen Holzschiff- und Bappentfabrik wurde sämtliche organisierten Arbeiter, weil sie nicht aus dem Fabrikarbeiterverbande austreten wollten, gefesselt. W. Jähershausen, 28. Sept. (Die Ausperrung in der hiesigen Webefabrik) ist nunmehr beendet.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Prof. Dr. Theo Sommerlad von der hiesigen Universität hat vom Friedrichs-Polytechnikum zu Göttingen unter Genehmigung der Reichspolizei-Verwaltung die Erlaubnis erhalten, das Buch 'Die Geschichte der Baukunst in Deutschland' zu veröffentlichen.

Verlobte sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen Ausstellung fertiger eingerichteter Wohnräume eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.
Grosse Steinstrasse 79, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

